

Frankreich: Asylant setzt Rathaus in Brand



Ein 50-jähriger Asylant aus Kamerun hat Donnerstag Mittag das Rathaus im französischen Besançon mit zwei Molotow-Cocktails in Brand gesteckt. Das Feuer breitete sich über zwei Etagen aus und zerstörte dabei den Trausaal. Zum Glück gab es keine ernsthaft Verletzten. Der Brandstifter wurde noch in der Nähe des Tatorts von der Polizei verhaftet und gestand die Tat. Die Höhe des Sachschadens ist noch nicht bekannt. Das [Gebäude aus dem 16. Jahrhundert](#) steht unter Denkmalschutz.

Der Kameruner, der seit Mai 2013 als politischer Flüchtling in Frankreich anerkannt ist, wollte in Frankreich offenbar einen Verlag gründen. Da er aber nicht über die nötigen Geldmittel verfügte, wandte er sich mit seiner Idee an einen Förderverein. Dieser lehnte seine Forderung nach finanzieller Unterstützung jedoch ab, weshalb er sein Projekt nicht durchführen konnte. In der vergangenen Woche fanden deshalb zwei Sitzungen im Rathaus von Besançon statt, bei der alle Beteiligten nochmals an einen Tisch kamen.

Mit dem Ausgang der Gespräche unzufrieden, endete das zweite Treffen damit, dass der Mann aus Kamerun mit Hilfe der Polizei des Rathauses verwiesen wurde. Dabei drohte er den Mitarbeitern der Stadt, er würde alles in Brand stecken,

sollten seine Forderungen nicht erfüllt werden. Diese Drohung war seit letzter Woche Gegenstand polizeilicher Ermittlungen. Leider reichte dies nicht aus, um den Mann von der Ausführung der angekündigten Tat abzuhalten, sodass der Trausaal des denkmalgeschützten Gebäudes [gestern in Flammen aufging](#).

Bei dem Versuch, den Brand einzudämmen, atmeten zwei Männer Rauchgase ein, blieben aber weitestgehend unversehrt. Bereits jetzt gibt die Polizei bekannt, der Brandstifter werde eingehend psychologisch untersucht. Damit ist bereits zum Ausdruck gebracht worden, dass man die Sache aufgrund der Herkunft des Täters wohl möglichst schnell unter den Teppich kehren möchte. Auf den Kosten für die Instandsetzung wird der französische Steuerzahler ohnehin sitzen bleiben.